



Hügelgräber beim Härdle-Wald zwischen Ihringen und Gündlingen.

Anmerkungen.

1) Vergl. auch Archiv für Anthropologie VIII, S. 87 f., Korrel. f. Anthropol. 1880, S. 148, Katalog der Berliner prähist. Ausstellung 1880, S. 11 f. Diese Siedelung der Renntierzeit liegt an dem Hohlweg östlich der Ehrentrudis-Kapelle zwischen Weiher und Steinbruch. Eine Anzahl Thonscherben, welche früher als mit diesen paläolithischen Ueberresten gleichzeitig betrachtet wurden, sind nach den Mittheilungen von Professor Steinmann und Apotheker Kübler in Freiburg keineswegs unmittelbar bei jenen ältesten Artefakten gefunden. Es ist dies übrigens auch nach dem Charakter der weit jüngeren Scherben ausgeschlossen, wie ich mich sofort überzeugte, als ich sie neulich zum ersten Male sah.

2) Diese wie die folgenden Zeichnungen hat Herr Dr. R. Schweizer, Vorstand der städtischen Sammlung in Freiburg, anzufertigen die Liebenswürdigkeit, wofür ihm auch hier gedankt sei.

3) Vgl. H. Schreiber, Taschentuch für Geschichte und Alterthümer in Süddeutschland I (1839), S. 155 f.

4) E. Wagner, Hügelgräber u. Urnenfriedhöfe in Baden mit besonderer Berücksichtigung ihrer Thongefäße, Karlsruhe 1885, S. 20 f.

5) K. Forrer u. G. A. Müller, die Hügelgräber von Oberirnsingen, Straßburg 1893 aus Forrer's „Beiträge zur prähistorischen Archäologie“.

6) Dazu noch der Ring von Gennersbrunn-Büdingen bei Schaffhausen, Mitth. der antiq. Gesellschaft zu Zürich III 4, S. 33, Taf. VI, 3.

7) Der Fund, von E. Wagner auf's Genauste beobachtet, giebt uns eine Vorstellung von der Art, wie sich jene Hallstatt-Siedler schmückten. Unmittelbar an die Handwurzel legte sich das breite, prächtig verzierte Bronzearmband von nicht weniger als 595 Gramm Gewicht. Ihm folgte ohne Zwischenraum ein geschlossener Bronzering mit 6 Oesen, in welche mit kleinen Bronzeringchen Bärenzähne und wahrscheinlich auch ein Steinamulet eingehängt waren. An den Bronzering schloß sich

als drittes Stück gegen den Ellenbogen hin ein breiter Lignitring (E. Wagner, Hügelgräber S. 32 u. Taf. V, Fig. 1—3).

8) Eine Aufzählung der Funde bei Tischler, Westd. Zeitschr. V, S. 192. Dazu jetzt etwa noch Mittheilungen der Ges. für Erhaltung der geschichtlichen Denkmäler im Elsass XX (1899), Taf. III, Fig. 2 (Brumath), S. 58, Fig. 93 (Egisheim) etc., wo K. Gutmann sie auch der Hallstatt-Periode zuweist. Neuerdings wurde ein Ring wie Fig. 3 der Grosch. Sammlung in Karlsruhe geschenkt von Herrn Kaufmann K. Däublin in Ihringen, dessen Vater ihn in den 70er Jahren bei der Pflüch zwischen Ihringen und Wintersweiler (Baden) gefunden haben soll, wo im nahen Walde jetzt noch Hügelgräber sind.

9) Korrespondenzblatt d. Westd. Zeitschr. VII 172, VIII 73 (E. Wagner).

10) Die Funde, namentlich 2 Urnen u. viele Scherben, einige Eisenstücke etc., finden sich jetzt in der Staatssammlung zu Karlsruhe.

11) Bronzezeitliches Grab in der Lößwand des Nickelsbergs, beschrieben von K. Maurer in dieser Zeitschrift XXIV (1897) S. 6 f. (sog. Rollenadel, Ringe etc.).

12) Flachfeld der älteren Bronzezeit, in der städtischen Sammlung zu Freiburg (seit 1882); der Kelt zeigt Wasserpatina.

13) Zwischen Ehrenstetten und Bollschweil unweit der oberen Felsenmühle, vergl. Forrer-Müller, die Hügelgräber von Oberirnsingen S. 5.

14) Schwert der älteren Bronzezeit, abgeb. Album d. Berliner prähist. Ausstellung VII, Taf. 13, Neue, prähistorische Schwerter, Taf. VIII, 1; vergl. auch Fundberichte aus Schwaben VII, S. 13 u. 4.

15) Grabhügel im Walde „Pfannenstiel“; vergl. E. Wagner, Hügelgräber, S. 26 f.

16) Vom „Schlößberg“. Ein Halsring mit runden Scheibchen für Koralleneinlage, Bruchstücke eines Hohlringes und geperlten Armrings.

